



## Heft für Gruppenleiter: Teil 7

### Inhaltsverzeichnis

Kurs 7	Sollte ich mich taufen lassen?	4
Lektion 1	Zusammenhang	4
	Zielgedanke der Lektion	4
	Hinführung zum Thema	4
	Leitvers	5
	Anregungen für weitere Fragen	5
	Lösungen zum Prüfungsteil 1	6
Lektion 2	Errettung	7
	Zielgedanke der Lektion	7
	Hinführung zum Thema	7
	Leitvers	7
	Anregungen für weitere Fragen	7
	Lösungen zum Prüfungsteil 2	7
Lektion 3	Sicherheit	9
	Zielgedanke der Lektion	9
	Hinführung zum Thema	9
	Leitvers	9
	Anregungen für weitere Fragen	9
	Lösungen zum Prüfungsteil 3	10
Lektion 4	Zeitpunkt	11

Zielgedanke der Lektion.....	11
Hinführung zum Thema .....	11
Leitvers.....	11
Anregungen für weitere Fragen.....	11
Lösungen zum Prüfungsteil 4.....	12
<b>Lektion 5    Begriffe .....</b>	<b>13</b>
Zielgedanke der Lektion.....	13
Hinführung zum Thema .....	13
Leitvers.....	13
Anregungen für weitere Fragen.....	13
Lösungen zum Prüfungsteil 5.....	15
<b>Lektion 6    Identifikation I.....</b>	<b>16</b>
Zielgedanke der Lektion.....	16
Hinführung zum Thema .....	16
Leitvers.....	16
Anregungen für weitere Fragen.....	16
Lösungen zum Prüfungsteil 6.....	17
<b>Lektion 7    Identifikation II.....</b>	<b>18</b>
Zielgedanke der Lektion.....	18
Hinführung zum Thema .....	18
Leitvers.....	18
Anregungen für weitere Fragen.....	18
Lösungen zum Prüfungsteil 7.....	19
<b>Lektion 8    Verantwortung.....</b>	<b>20</b>
Zielgedanke der Lektion.....	20
Hinführung zum Thema .....	20
Leitvers.....	20
Anregungen für weitere Fragen.....	20
Lösungen zum Prüfungsteil 8.....	20
<b>Lektion 9    Durchführung.....</b>	<b>22</b>
Zielgedanke der Lektion.....	22
Hinführung zum Thema .....	22
Leitvers.....	22

Anregungen für weitere Fragen.....	22
Lösungen zum Prüfungsteil 9.....	22
Lektion 10  Wachstum .....	24
Zielgedanke der Lektion.....	24
Hinführung zum Thema .....	24
Anregungen für weitere Fragen.....	24
Lösungen zum Prüfungsteil 10.....	24
Anhang 1.....	26
Zielgedanke .....	26
Anhang 2.....	26
Zielgedanke .....	26

# Kurs 7 Sollte ich mich taufen lassen?

Einleitende Gedanken zu diesem Kurs:

Der folgende Kurs beschäftigt sich mit dem Thema Taufe. Er möchte Menschen, die aufs Neue geboren wurden, zur bewussten Entscheidung für die Taufe motivieren. Es geht also nicht um die Taufe von Babys oder Kleinkindern und auch nicht um die Zugehörigkeit zu einer Volkskirche. Die Kursteilnehmer sollen Reihenfolge und Zusammenhang von Neugeburt und Taufe verstehen. Ihnen soll klarwerden, dass die Taufe weder die Errettung bewirken noch sie absichern kann, aber dennoch ein wichtiger Schritt auf dem gehorsamen Weg eines Neugeborenen ist. Sie sollen die Symbolik der Taufe verstehen und die biblischen Wahrheiten, die sich darin ausdrücken, als prägend für ihr weiteres Glaubensleben aufnehmen. Mögliche Hürden für die Entscheidung, wie Angst vor der Verantwortung oder empfundene Unreife, sollen angesprochen werden. Dieser Kurs soll auch christlichen Gemeinden eine Hilfestellung an die Hand geben, die mit möglichen Taufkandidaten den Kurs durcharbeiten möchten.

## Lektion 1 Zusammenhang

### Zielgedanke der Lektion

- Taufe ist eine symbolische Handlung, die biblischen Ursprung hat.
- Jesus Christus hat die Taufe befohlen und diesem Befehl gehorchten die ersten Christen.
- Der Entscheidung zur biblischen Taufe geht die Entscheidung für Jesus Christus voraus.

### Hinführung zum Thema

Die Teilnehmer sollten verstehen, dass die Taufe von Säuglingen und Kleinkindern nicht dem entspricht, wie die Bibel die Taufe darstellt. Betonen Sie, dass die Taufe eine äußere Darstellung, ein Symbol ist. Sie könnten vielleicht Analogien zu anderen Symbolen herstellen, z.B. zum Ehering: Wird man durch das Tragen des Ringes zum Verheirateten? Sollte ein Ehering tragen, wer vielleicht später einmal zu heiraten beabsichtigt? Ist aber der Ehering deshalb ohne Bedeutung? Was würde es bedeuten, wenn ein Ehepartner bewusst auf das Tragen des Eherings verzichtet? Usw.

Oder Sie wenden die Analogie eines Bildes an: Was war zuerst da, der Sonnenaufgang oder das Bild des Malers vom Sonnenaufgang? Ist es nachvollziehbar, dass der Maler sein Bild vom Sonnenaufgang so gestaltet, dass einige Aspekte der Realität besonders betont werden?

Es wäre auch möglich, mit dem Bibelabschnitt Apostelgeschichte 8,35–40 zu beginnen. Stellen Sie heraus, dass es sich um eine besondere Situation handelt. Denn hier geschieht eine Wiedergeburt, die den aufs Neue Geborenen anschließend wieder völlig allein, d.h. ohne andere Christen sein lässt. Wenn es also eine Taufe abseits jeder gemeindlichen und

kirchlichen Tradition gibt, dann ist es diese. Damit wird sie nicht zum Muster für alle anderen Taufen, zeigt aber sehr deutlich auf, was Taufe im Kern ist und bedeutet.

## Leitvers

*„So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!“ (Matthäus 28,19)*

## Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Was bedeutet „christliche Taufe“?*

- Erläutern Sie, inwiefern „ganz in Christus eintauchen“ eine Umschreibung für das sein kann, was bei der Neugeburt geschieht. (Wir verlassen uns völlig auf das Werk von Christus, seinen Tod und seine Auferstehung. Uns ist klar geworden, dass wir vor Gott nur bestehen können, wenn er uns „in Christus“ sieht.)
- Bei der Schiffstaufe ist es üblich, dem Schiff einen Namen zu geben. Auch die „christliche“ Taufe hat mit einem Namen zu tun. Welchen neuen Namen nimmt sozusagen der aufs Neue Geborene bei der Taufe an? Zu welchem Namen bekennt er sich öffentlich? (Er bekennt Gott in seiner Dreieinheit, aber vor allem nimmt er den Namen von Jesus Christus an. Christen sind im ursprünglichen Sinn diejenigen, die sich zu Jesus Christus bekennen [vgl. Apg. 11,26].)
- Warum ist Untertauchen im Wasser und Auftauchen aus dem Wasser ein passendes Symbol für Sterben und Auferstehen? (Wenn Menschen länger unter Wasser blieben, wären sie tot. Unter Wasser können wir auf Dauer nicht überleben, es bedeutet für uns Menschen den sicheren Tod. Wenn ein Ertrinkender gerettet wird, aus dem Wasser gezogen wird, dann hat er die Perspektive des nahen Todes mit der Rettung zum Leben eingetauscht. Er steht gewissermaßen zum Leben wieder auf).

*Fragen zu Abschnitt 2: Warum sollten sie sich taufen lassen?*

- Lesen Sie mit den Teilnehmern nochmals Matthäus 28,19. Der Befehl richtet sich dort an die Jünger. Was sollen diese Jünger mit anderen Menschen machen? Was setzt das in diesen Menschen voraus? Wie würden Sie die Menschen bezeichnen, die den Worten und Taten der ersten Jünger gefolgt sind? Welcher Auftrag gilt nun ihnen? (Die Jünger sollen andere zu Jüngern machen und sie taufen. Da sie jetzt selber Jünger sind, gilt ihnen der Befehl, weitere Jünger zu machen und sie zu taufen. Jeder, der die Lehre der Jünger über Christus annimmt, muss natürlich selbst entscheiden, ob er sich taufen lässt – und damit in jene Kette der getauften Jünger eintritt.)
- Lesen Sie mit den Teilnehmern die angegebenen Stellen aus der Apostelgeschichte. Zeigen Sie auf, wie selbstverständlich die Taufe der Neugeburt folgt. Vielleicht kommt in diesem Zusammenhang bei den Teilnehmern die Frage auf, warum in vielen Fällen in den Gemeinden heute die Taufe erst sehr viel später erfolgt. (Sie könnten darauf aufmerksam machen, dass dies nicht unbedingt dem biblischen Bericht entspricht und vielleicht hinterfragt werden könnte. Sie könnten auch erwähnen, dass der Übertritt zum Christentum damals mit Lebensgefahr verbunden war. Deshalb hatten die Taufenden

wenig Zweifeldaran, dass diejenigen, die sich taufen lassen wollten, es auch wirklich ernst meinten. Diese Gewissheit können wir heute in vielen christlichen oder christlich geprägten Kulturen nicht mehr haben und benötigen deshalb vielleicht längere Zeit.)

*Fragen zu Abschnitt 3: Warum sollten Sie ein aufs Neue geborener Christ sein, bevor Sie sich taufen lassen?*

- Dieser Abschnitt leitet Lektion 2 ein, die eindringlich das Missverständnis ausräumen möchte, allein durch die Taufe könnten wir gerettet werden. Je nach Teilnehmer ist es vielleicht angebracht, die persönlichen Fragen von Seite 12 am Ende der ersten Lektion zu stellen.
- Je nach Hintergrund der Teilnehmer bietet sich folgende Frage an: Was spricht gegen die Auffassung der großen Kirchen, durch die Taufe von Säuglingen und Kleinkindern eine gewisse Rettung abseits von einer Neugeburt abzusichern? Oder die Kinder so zumindest in eine Segensspur zu setzen, die ohne die Taufe nicht möglich wäre? (Die Antwort gibt der Abschnitt bzw. ausführlicher Lektion 2.)

### Lösungen zum Prüfungsteil 1

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	Joh. 4,2
2	F	Mt. 3,1–3; Apg. 19,1–5
3	R	Mt. 28,19, Apg. 2,38
4	R	
5	R	
6	D	
7	B	
8	C	
9	C	
10	C	Mt. 28,19

## Lektion 2 Errettung

### Zielgedanke der Lektion

- Wir benötigen Errettung und können sie nicht aus eigener Kraft bewirken.
- Gottes wunderbare Errettung in Jesus Christus muss im Glauben angenommen werden.
- Die Taufe ist keine Voraussetzung für die Errettung.

### Hinführung zum Thema

Nur Menschen, die tatsächlich aufs Neue geboren wurden, sollten getauft werden. Deshalb sollte der Täufling ein klares Verständnis von der Errettung aus Glauben haben. Diese Lektion fasst deshalb die Botschaft des Evangeliums noch einmal zusammen. Die Teilnehmer sollten hinsichtlich ihrer persönlichen Annahme des Evangeliums noch einmal hinterfragt werden, bevor das Thema Taufe weiter entfaltet wird.

Als Einstieg können Sie die Teilnehmer bitten, Zeugnis zu geben, wie sie zur Annahme des Evangeliums gekommen sind. Oder Sie können fragen, wie die Teilnehmer das Evangelium kurz zusammengefasst an Dritte weitergeben würden. Das könnte auch als Vorbereitung für ein Taufzeugnis vor Gästen dienen.

### Leitvers

*“... Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden ...“ (Apostelgeschichte 16,31)*

### Anregungen für weitere Fragen

Diese ergeben sich eventuell aus dem Zeugnis der Teilnehmer (s. Bemerkungen unter „Hinführung zum Thema“).

Wenn zusätzlicher Gesprächsbedarf besteht, kann zu Abschnitt 5, „Kann man ohne Taufe gerettet werden?“ noch einmal ausführlicher Lukas 23,32–43 gelesen und studiert werden. Vgl. dazu den Kurs: „Menschen, die dem Herrn Jesus begegneten“, Lektion 1.

### Lösungen zum Prüfungsteil 2

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	Röm. 14,23
2	R	Röm. 3,23; Röm. 6,23a

<b>3</b>	F	1. Joh. 4,9–10
<b>4</b>	R	
<b>5</b>	F	Apg. 8,35–40
<b>6</b>	B	Jes. 53,6; Röm. 3,10–11
<b>7</b>	A	Joh. 1,12
<b>8</b>	D	Lk. 23,41–43
<b>9</b>	A	Röm. 6,23
<b>10</b>	D	Eph. 2,8–9

## Lektion 3 Sicherheit

### Zielgedanke der Lektion

- Die Taufe ist nicht notwendig, um die Errettung endgültig abzusichern. Die Errettung ist sicher.
- Die Taufe ist nicht der Weg, um den Heiligen Geist zu empfangen, sich Gott näher zu fühlen oder es im Leben als Christ grundsätzlich leichter zu haben.

### Hinführung zum Thema

Gewöhnlich treten im Leben eines Menschen, der aufs Neue geboren wurde, sehr bald schon ernste Schwierigkeiten und Fragen auf. Dazu können gehören: Zweifel an der Heilssicherheit; die bittere Feststellung, doch wieder sündigen zu können; die Erfahrungen von Zeiten mangelnder Gemeinschaft mit Gott; der Mangel an Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Lektion 3 tritt der Vorstellung entgegen, solche Probleme könnten allein durch die Taufe für immer gelöst werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer darauf verwiesen werden, wie die Bibel Stellung zu diesen Fragen bezieht.

Zur Vorbereitung auf das Gespräch sollten Sie versuchen herauszufinden, welche(s) der oben genannten Themen tatsächlich auch für die Teilnehmer von hoher Bedeutung sind (ist). Darauf sollte im Gespräch dann der Fokus gelegt werden, eventuell auch über die kurzen Ausführungen des Kurses hinaus.

### Leitvers

„Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat ewiges Leben.“ (aus Johannes 3,36)

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Kann ein aufs Neue Geborener seine Errettung verlieren?*

- In welcher Zeitform stehen die entscheidenden Verben (Tätigkeitsworte) in Johannes 3,36 und 5,24? (In der Gegenwartsform, sie sind also nicht ein Versprechen für die Zukunft, sondern jetzt gültig.)
- Inwiefern widerspricht der Text von Epheser 2,8–10 dem Gedanken, dass es tatsächlich unsere Leistung wäre, die einmal erfahrene Errettung auch bis zum Schluss festzuhalten? (Dann wäre es unser „Werk“ und unser Verdienst, aber das ist es nicht. Die Errettung ist vielmehr Gottes ewiger Plan und dient allein seinem Ruhm.)
- Lesen Sie Philipper 1,6. Worauf gründet der Apostel Paulus seine Zuversicht, dass das Glaubensleben der Philipper ein gutes Ende nehmen würde? (Auf den, der das Werk in ihnen begonnen hat: Gott. Er schaut nicht auf die Unbeständigkeit des Menschen.)

*Fragen zu Abschnitt 2: Was passiert, wenn ein aufs Neue Geborener sündigt?*

- Lesen Sie 1. Johannes 1. Was ist die Folge davon, wenn Christen sündigen (Vers 6)?
- Wie ist die Behauptung einzuordnen „Seitdem ich Christ wurde, sündige ich nicht mehr“ (vgl. Vers 8)? (Das ist Selbstbetrug.)
- Was ist zu tun, wenn ein Christ sündigt (Vers 9)? (Die Sünde soll vor Gott und wenn nötig, auch vor Menschen bekannt werden.)
- Wie können Sie aus Vers 9 ableiten, dass auch die Sünden vergeben sind, die uns zu Lebzeiten nicht bewusst geworden sind? (Im Text steht, dass Jesus Christus uns von *aller* Ungerechtigkeit reinigt.)

*Fragen zu Abschnitt 3: Einige Missverständnisse über die Wirkung der Taufe*

- Zu diesem Abschnitt scheinen nur dann vertiefende Fragen nötig zu sein, wenn einer der angesprochenen Punkte a) – e) tatsächlich bis dahin der Erwartungshaltung eines Teilnehmers entsprach.

### **Lösungen zum Prüfungsteil 3**

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	Hebr. 7,25
2	F	1. Joh. 1,8f
3	F	
4	R	
5	R	Eph. 1,13–14
6	D	
7	D	Joh. 5,24
8	D	
9	D	
10	D	1. Joh. 1,9

## Lektion 4 Zeitpunkt

### Zielgedanke der Lektion

- Die Taufe von Säuglingen und Kleinkindern entspricht nicht der biblischen Lehre über die Taufe.
- Darüber hinaus enthält die Bibel keine Altersangaben für den Zeitpunkt, wann eine Taufe vollzogen werden sollte.
- Dem natürlichsten Verständnis der Bibelstellen über die Taufe entspricht es, sie bald nach der Neugeburt durchzuführen.

### Hinführung zum Thema

Erfragen Sie die Erfahrungen der Teilnehmer: Ab welchem Alter werden üblicherweise in der Gemeinde, die sie besuchen, Menschen getauft? Haben sie schon von anderen Gemeinden gehört, die eine andere Praxis haben? Wie stehen die Teilnehmer zur Praxis der Taufe von Säuglingen und Kleinkindern, wie sie in den Volkskirchen üblich ist?

### Leitvers

„Siehe, hier ist Wasser, was hindert mich, getauft zu werden?“ (aus Apostelgeschichte 8,36)

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Wie alt muss man sein, um getauft werden zu können?*

- Die genannten Bibelstellen aus der Apostelgeschichte sprechen von einem ganzen Haus oder einer ganzen Familie, die getauft wurden. Die Taufe könnte auch Säuglinge oder Kleinkinder umfasst haben – selbst wenn es nicht angedeutet wird. Ist deshalb die Taufe von Säuglingen doch biblisch? (Eine wichtige Auslegungsregel lautet: Wir sollten keine grundlegenden Schlüsse aus dem ziehen, was *nicht* im Bibeltext steht. Dass Säuglinge nicht genannt werden, sollte nicht Anlass zur Vermutung geben, dass doch Säuglinge dabei waren und es deshalb angemessen sei, Säuglinge zu taufen. Eindeutigere Bibelstellen über die Lehre von der Taufe stehen dem entgegen.)
- Was könnte ein Anzeichen dafür sein, dass jemand zu einer reifen Entscheidung für die Taufe in der Lage ist? (In vielen Fällen wird man es daran erkennen können, dass der oder die Betreffende seine Entscheidung eigenständig erklären kann.)

*Fragen zu Abschnitt 2: Was ist mit Säuglingen und Kleinkindern?*

- Inwiefern geschieht die Neugeburt oder Wiedergeburt durch das Wort Gottes, das bildlich in Johannes 3,5 „Wasser“ genannt wird? (Römer 10,17: Durch das Wort Gottes wird der Sünder von Sünde und Schuld überführt und lernt den einzigen Weg zu seiner Errettung kennen.)
- Inwiefern ist „Wasser“ ein passendes Bild vom Wort Gottes? (Neben der Möglichkeit, damit Durst zu stillen, steht Wasser vor allem für die Reinigung. Das Wort Gottes hat,

wenn es auf das Gewissen des Menschen angewendet und das Evangelium geglaubt wird, eine reinigende Wirkung, vgl. Epheser 5,26.)

*Fragen zu Abschnitt 3: Wieviel Zeit sollte zwischen der Neugeburt und der Taufe liegen?*

Wie könnte man begründen, dass dieser Abschnitt – auch mit Blick auf Apostelgeschichte 8, 35f. – darauf besteht, die Taufe möglichst bald nach der Neugeburt anzustreben? Warum wurde dann im Abschnitt 1 eine gewisse innere Reife als Voraussetzung genannt? (Die Frage der Reife stellt sich vielleicht bei Kindern und Heranwachsenden – in Apostelgeschichte 8 geht es um einen Erwachsenen.)

#### **Lösungen zum Prüfungsteil 4**

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	F	Eine baldige Taufe ist anzustreben.
2	R	
3	F	2. Samuel 12,23
4	R	Mt. 28,19
5	F	
6	D	Apg. 8,26–40
7	C	Eph. 6,4
8	A	
9	D	
10	D	

## Lektion 5 Begriffe

### Zielgedanke der Lektion

- Die Taufe hat eine sehr vielschichtige Symbolik, auf die in einzelnen Bibelstellen angespielt wird.
- Die Taufe symbolisiert das Innewohnen des Heiligen Geistes und die Rettung vor dem Gericht Gottes.
- Die Taufe symbolisiert die Reinigung von der Sündenschuld.
- Die Taufe symbolisiert Buße und Demut.
- Die Taufe symbolisiert Zugehörigkeit zu Christus und zur Gemeinde Gottes.
- Die Taufe symbolisiert eine neue Lebensführung.

### Hinführung zum Thema

In einigen Bibelstellen wird ein besonderer Aspekt aus der Symbolik der Taufhandlung verwendet. Dabei müssen unbedingt Zusammenhang und Gedankenführung der entsprechenden Textstelle beachtet werden. Sonst kann es zu eigenartigen Missverständnissen kommen, etwa: dass die Wassertaufe bewirken könnte, dass der Heilige Geist in uns wohnt oder unsere Sündenschuld getilgt wird. Diese Lektion will dem vorbeugen. Ein (mutiger) Einstieg wäre über eine provokative Fragestellung möglich: Gibt es nicht Bibelstellen, die sagen, durch die Taufe erhielten wir Sündenvergebung? oder: Bekommt ein aufs Neue Geborener den Heiligen Geist erst durch die Taufe?

Ein positiver Einstieg wäre mithilfe der Übersichtstabelle am Ende der Lektion möglich: Die Taufe ist nicht nur eine bestimmte Handlung, sondern hat eine sehr umfassende Symbolik. Jeder, der sich taufen lassen will, sollte wissen, was er durch die Taufe zum Ausdruck bringt.

### Leitvers

*„In Christus seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.“ (aus Epheser 1,13)*

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Die Taufe mit dem Heiligen Geist mit Feuer oder im Zusammenhang mit Gottes Gericht*

- Woraus kann man schließen, dass sich die Verheißung von Apostelgeschichte 1,5 auf das bezieht, was einmalig am Pfingsttag geschah und in Apostelgeschichte 2 geschildert wird? (Apostelgeschichte 1,5 weist auf ein Ereignis in wenigen Tagen hin. Apostelgeschichte 2,1 beginnt mit einer Zeitangabe – Pfingsten = 50.Tag –, die nur zehn Tage nach der Himmelfahrt liegt. In Lukas 24,49 wird den Jüngern befohlen, in

Jerusalem zu bleiben, bis das Ereignis von Apostelgeschichte 1,5 eingetreten ist – kein anderes Ereignis in Jerusalem, als das in Apostelgeschichte 2 geschilderte, kommt hierfür in Frage.)

- Zeigen Sie mit einer der angegebenen Bibelstellen (Römer 8,9; 1. Korinther 6,19; 1. Thessalonicher 4,8 oder 1. Johannes 3,24 bzw. 4,13) auf, dass der aufs Neue Geborene nicht erst bei seiner Taufe den Heiligen Geist bekommt! (Römer 8,9: Der wiedergeborene Mensch hat den Heiligen Geist bleibend in sich, egal, ob er getauft ist oder nicht; 1. Korinther 6,19 und 1. Thessalonicher 4,8: Offenbar wohnt der Heilige Geist im Leib eines jeden Wiedergeborenen in Korinth und Thessaloniki, hier ist nicht von der Bedingung einer Taufe die Rede; 1. Johannes 3,24 bzw. 4,13: Hier wird von dem Grund und der Wirkung des innewohnenden Geistes gesprochen: Gott ist in uns und deshalb halten wir seine Gebote. Die Taufe ist also eine Folge [Gehorsam dem Taufgebot gegenüber], nicht eine Ursache für das Innewohnen des Geistes.)
- Welche Aussage ist also zutreffend: „Durch die Taufe bin ich dem Gericht Gottes entronnen!“ oder: „In der Taufe drücke ich aus, dem Gericht Gottes entronnen zu sein!“? (Letzteres. Wenn allein die Taufe vor dem Gericht retten würde, könnte man die Weigerung von Johannes dem Täufer in Matthäus 3,7 nicht gutheißen.)
- Anmerkung: Je nach Vorprägung der Teilnehmer empfiehlt es sich, Anhang 2 ausführlicher zu studieren.

#### *Fragen zu Abschnitt 2: Die Taufe als gründliche Reinigung im Wasser*

- Inwiefern ist aus Hebräer 10,1 und 11 zu erkennen, dass alle Opferhandlungen und rituellen Waschungen des Alten Testaments nicht tatsächlich von Sündenschuld befreien, sondern sie nur symbolisierten? Welche Schlussfolgerung ist daraus für die Taufe zu ziehen? (Die Aussagen sind eindeutig. Römer 3,25 zeigt, dass Gottes „Abstehen von der unmittelbaren Bestrafung der Sünden“ nur in Hinblick auf das Opfer von Jesus Christus geschehen konnte. Wenn aber nur durch Jesus Christus Sündenschuld getilgt werden kann, kann die Taufe nur ein Symbol davon sein.)

#### *Fragen zu Abschnitt 3–4: Die Taufe als Ausdruck der Buße / von Demut und Zugehörigkeit*

- Inwiefern ist Demut Voraussetzung oder Bestandteil der Buße? (Zu einer bußfertigen Haltung vor Gott gehört sicher auch Demut. Stolze Menschen finden nicht zur Buße, weil sie sich dazu vor Gott beugen und eigenes Fehlverhalten schonungslos eingestehen müssen.)

#### *Zu Abschnitt 5: Zusammenfassung:*

- Fordern Sie die Teilnehmer auf, mithilfe der Tabelle fünf Sätze eigenständig zu formulieren, die jeweils beginnen mit: „Mit meiner Taufe möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ...“. (Vgl. die zweite Tabellenspalte)

## Lösungen zum Prüfungsteil 5

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	F	z. B. Mk. 1,4.8; Mk. 10,39
2	R	
3	R	
4	R	Mt. 3,11
5	R	Apk. 9,17–18; 22,16
6	A	
7	D	
8	C	Lk. 12,50; 1. Petr. 3,20–21
9	D	
10	D	

## Lektion 6 Identifikation I

### Zielgedanke der Lektion

- Die Taufe ist in gewisser Hinsicht eine symbolische Darstellung eines Begräbnisses.
- Sie spiegelt eine neue Position wider, die wir nach der Neugeburt haben: Wir sind in Christus.
- In der Taufe drücken wir aus, gewissermaßen mit Christus gestorben zu sein, nicht mehr als „alter Mensch“ und nicht mehr unter dem mosaischen Gesetz zu leben.

### Hinführung zum Thema

Kommen wir noch einmal auf das Evangelium zu sprechen. Wie viel von uns war verloren? Was konnte Gott akzeptieren, musste aber noch ein klein wenig verbessert werden? Was hatten wir Gott zu bringen? – Die Antworten sollen den Teilnehmern verdeutlichen, dass nichts anderes als unser Sterben angemessen ist.

Was können wir uns mehr wünschen, als dass Gott nicht mehr auf uns sieht, sondern uns in seinem geliebten Sohn Jesus Christus sieht?

Deshalb spricht die Taufsymblik von unserem Sein „in Christus“ und davon, dass wir „mit ihm begraben“ sind.

### Leitvers

*„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei ...“ (Römer 6,6)*

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Was bedeutet es, „in Christus“ zu sein?*

- Die Tatsache, dass wir in Christus sind, hat verschiedene Konsequenzen. Welche sind das in Bezug auf a) die vollständige Bestrafung der Sünde, b) unsere Gerechtigkeit vor Gott und c) unsere Einheit mit Christus? (a) Es droht keine Verurteilung mehr, da Gott die Sünde vollständig bestraft hat; b) Es ist die Gerechtigkeit Christi, die uns angerechnet wird; c) Alle Wiedergeborenen sind im Leib Christi eins geworden.)

*Fragen zu Abschnitt 2: Gestorben und begraben mit Christus*

- Inwiefern ist ein aufs Neue Geborener mit Christus gestorben und begraben? Er lebt doch! (Vonseiten Gottes und vonseiten des Betroffenen wird es aber so gesehen. Der aufs Neue Geborene sieht sich als mitgestorben an und identifiziert sich mit dem Tod von Christus. Gott hat ihn „einsgemacht“ mit Christus (Römer 6,5), sieht also in dem vollzogenen Urteil über Christus auch das Urteil über den aufs Neue Geborenen vollzogen. Gott sieht diesen nun in Christus.)

- Erklären Sie gemeinsam mit den Teilnehmern, inwiefern der „alte Mensch“ nicht mehr existiert, wenn ein Mensch aufs Neue geboren wurde! (Der alte Mensch stand unter dem Diktat der Sünde durch die alte Natur, die in ihm ungehemmt wirkte. Ein aufs Neue Geborener hat diese Natur noch, muss ihr aber nicht mehr gehorchen – er ist nicht mehr der alte Mensch.)

*Fragen zu Abschnitt 3: Frei von den Forderungen des Mosaischen Gesetzes*

- Inwiefern unterscheidet sich ein Leben nach Regeln in der Beziehung zu Gott von einem Leben in einer liebevollen Beziehung zu Gott? Denken Sie an unterschiedliche Aspekte einer regelhaften statt liebevollen Beziehung! (Regeln sind Ausdruck einer unreifen Beziehung; Regeln funktionieren nach dem Prinzip Belohnung und Bestrafung; Regeln führen zur Erfüllung des Buchstabens der Formulierung, nicht aber zur sinngemäßen Erfüllung; Regeleinhaltung führt zu Stolz, nicht zu tieferer Liebe; Regeln benötigen keinen Glauben; Regeln führen zur Suche nach Freiräumen, Ausnahmen und unbeobachteten Momenten; Regeln begünstigen Heuchelei)

**Lösungen zum Prüfungsteil 6**

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	Röm. 6,5
2	F	Röm. 6,8-9
3	R	Röm. 6,3-14
4	F	Röm. 3,24
5	R	Röm. 6,3
6	D	2. Kor. 5,17
7	D	2. Kor. 5,20-21
8	D	1. Kor. 15,3-4
9	C	2. Kor. 5,17
10	A	Röm. 6,11

## Lektion 7 Identifikation II

### Zielgedanke der Lektion

Es geht um die neue Lebensführung des aufs Neue Geborenen:

- Wie ist sie möglich?
- Warum ist sie nötig?
- Wie wird sie praktiziert?

### Hinführung zum Thema

Die ganze Botschaft des Evangeliums hat diese beiden tragenden Säulen: erstens den Tod Christi, zweitens aber auch die Auferstehung Christi (vgl. 1. Korinther 15,13–14). Und so geht es im Leben des aufs Neue geborenen Menschen nicht bloß um die theoretische Wahrheit, dass er quasi mit Christus gestorben ist. Es geht auch um die praktische Konsequenz neuen Lebens, weil er mit Christus auferweckt worden ist.

Hat der Teilnehmer den Wunsch, ein neues, befreites Leben zu führen? Weiß er oder sie, warum und wie das realisiert werden kann?

### Leitvers

„... so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung.“ (aus Römer 6,19)

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Was ist der neue Mensch?*

- Worin besteht der hauptsächlichste Unterschied zwischen einem aufs Neue geborenen Menschen und dem „alten Menschen“? (Der Heilige Geist wohnt in dem Erstgenannten.)
- Kann ein aufs Neue Geborener noch sündigen? (Ja, aber er steht nicht, wie vorher, unter dem Zwang, sündigen zu müssen.)

*Fragen zu Abschnitt 2: Warum sollen aufs Neue geborene Menschen ein neues Leben führen?*

- Welche neuen Ziele haben Sie für Ihr Leben, seitdem Sie aufs Neue geboren wurden? (Hier sollten möglichst persönliche und konkrete Ziele genannt werden, die alle dem einen Ziel: fortan lebe ich nicht für mich, sondern für Jesus Christus [vgl. Galater 2,20] zugeordnet sind.)
- Welche neuen Gewohnheiten möchten Sie einüben? (Die Antworten leiten über zu Abschnitt 3 und können dort nachgelesen werden.)

*Fragen zu Abschnitt 3: Wie können wir ein neues Leben führen?*

- Verliert man gewisse Neigungen zur Sünde, je länger man im Glauben steht? Sind wir irgendwann einmal nicht mehr versuchbar? (Nein!)

- Welche konkreten Hilfestellungen werden in den Abschnitten a) bis c) genannt, um ein vom Heiligen Geist bestimmtes Leben zu führen? (Wort Gottes lesen; Gemeinschaft mit anderen Christen suchen; Entscheidungen dem Herrn vorlegen; ihn zum Maßstab nehmen; Gebet; der Versuchung nach Möglichkeit aus dem Weg gehen; Maßstäbe der Unbekehrten ablehnen; dem Herrn praktisch dienen, tätig werden für ihn)

### Lösungen zum Prüfungsteil 7

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	Röm. 8,9
2	R	1. Joh. 1,8
3	R	Gal 5,17
4	F	2. Kor. 5,17
5	F	Röm. 6,14
6	A	Röm. 6,16-17
7	D	Röm. 6,11-23
8	D	1. Kor. 6,18
9	A	Gal. 6,14
10	D	2. Tim. 3,16

## Lektion 8 Verantwortung

### Zielgedanke der Lektion

- Diese Lektion möchte alle jene zur Taufe ermutigen, die Sorge haben, einer damit verbundenen Verantwortung nicht entsprechen zu können.

### Hinführung zum Thema

Aufs Neue geborene Menschen sind durch Gott gezeugte Menschen. Ihre Abstammung ist quasi adelig. Eltern einer Adelsfamilie früherer Zeiten werden ihren Sprösslingen eingeschärft haben: Vergesst nie, ihr seid adelig. Benehmt euch immer eurem hohen Stand entsprechend. Insbesondere aber, wenn bekannt geworden ist, aus welchem Hause ihr seid!

So sind Neugeborene in der Verantwortung, ihrem Vater Ehre zu bereiten. Diese Verantwortung haben sie von der Neugeburt an. In der Taufe wird das noch einmal einer Öffentlichkeit bewusst gemacht.

### Leitvers

„Jeder, der den Namen des Christus nennt, wende sich ab von der Ungerechtigkeit.“ (aus 2. Timotheus 2,19)

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 1: Warum die Taufe unsere Verantwortlichkeit nicht grundlegend ändert*

- Worauf basiert im Wesentlichen unsere Verantwortlichkeit vor Gott? Warum ist es nicht unsere Taufe? (Unsere Verantwortung resultiert in erster Linie aus der *Tatsache*, dass wir in Gottes Familie hinein wiedergeboren wurden, nicht aus unserem *Bekenntnis* dazu in der Taufe.)

*Fragen zu Abschnitt 2: Inwiefern Taufe unsere Verantwortung erhöht*

- Taufe ist ein Bekenntnis. Nennen Sie einige Dinge, die mit der Taufe öffentlich bekannt werden! (Jesus Christus ist mein Herr und Retter; ich möchte von nun an mit einem guten Gewissen vor Gott leben; ich gehöre zu denen, die auch aufs Neue geborene Menschen sind)

*Fragen zu Abschnitt 3: Warum es keine Lösung ist, wenn wir uns nicht taufen lassen*

- Fassen Sie noch einmal zusammen: Warum gibt es keine Alternative zur Taufe? Warum zählt keine Überlegung, die den aufs Neue geborenen Menschen davon abhalten sollte? (Es ist ein Befehl, der Gehorsam verlangt.)

### Lösungen zum Prüfungsteil 8

Frage	Richtige	Bemerkung, Bibelstelle
-------	----------	------------------------

Antwort

<b>1</b>	F	Röm. 14,12
<b>2</b>	F	
<b>3</b>	F	Gal. 5,24-25
<b>4</b>	R	Apg. 2,38
<b>5</b>	R	Mt. 28,19
<b>6</b>	C	Gal. 5,25
<b>7</b>	C	1. Kor. 15,29
<b>8</b>	D	1. Petrus 3,21; 1. Tim. 1,5.19
<b>9</b>	D	
<b>10</b>	D	

## Lektion 9 Durchführung

### Zielgedanke der Lektion

- Den Taufwilligen sollen mögliche Fragen und Unsicherheiten zum Ablauf der Taufe beantwortet werden.
- Dabei soll ihnen bewusst werden: Der äußere Rahmen einer Taufe ist in der Bibel nicht detailliert reguliert. Es gibt also viele Möglichkeiten der Ausgestaltung.

### Hinführung zum Thema

Fragen Sie bei den Teilnehmern nach, welche Tauftradition ihnen aus der Praxis bekannt ist. Dann kommen vermutlich Fragen, Wünsche vielleicht aber auch Unsicherheiten und Ängste von alleine zur Sprache.

### Leitvers

*„... und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.“ (Apostelgeschichte 8,38)*

### Anregungen für weitere Fragen

An dieser Stelle soll bewusst auf weitere Fragen an die Teilnehmer verzichtet werden. Stattdessen sollten vor allem Fragen beantwortet werden, die durch die konkrete Auseinandersetzung mit der bisher bekannten Tradition der Durchführung einer Taufe entstanden sind. Beweisen Sie als Gesprächsführer eine hohe Bereitschaft, sich mit den Fragen der Teilnehmer auseinanderzusetzen.

### Lösungen zum Prüfungsteil 9

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	R	ApG. 8,36-39
2	R	Mt. 28,19
3	R	
4	R	
5	R	
6	D	ApG. 8,36-39

<b>7</b>	<b>B</b>	<b>Apq. 16,14-15</b>
<b>8</b>	<b>C</b>	
<b>9</b>	<b>A</b>	
<b>10</b>	<b>D</b>	

## Lektion 10 Wachstum

### Zielgedanke der Lektion

- Die Taufe setzt nicht voraus, dass man eine bestimmte fortgeschrittene Stufe eines wachsenden Glaubenslebens erreicht hat.

### Hinführung zum Thema

Jeder Teilnehmer soll überlegen, warum aus seiner Sicht *jetzt* der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sich taufen zu lassen. Denkbare Antworten sind: Weil ich nun eine gewisse Reife im Christsein entwickelt habe; weil ich mir erhoffe, dadurch reifer in meinem Glauben zu werden. Vielleicht aber bekommen Sie andere Antworten, die indirekt Dinge betreffen, die in dieser Lektion besprochen werden.

### Leitvers

„Und nun, was zögerst du? Steh auf und lass dich taufen ...!“ (Apostelgeschichte 22,16)

### Anregungen für weitere Fragen

*Fragen zu Abschnitt 4: Nach der Taufe: Ein Leben als Zeuge*

- Was ist nach 2. Korinther 5,14–15.20 Motivation für einen aufs Neue Geborenen, ein Zeuge von Jesus Christus zu sein? (die Liebe Jesus Christi zu uns Menschen [Vers 14], unsere Lebensausrichtung auf ihn [Vers 15], unser Auftrag als seine Botschafter [Vers 20])

*Fragen zu Abschnitt 5: Soll ein Getaufter nochmals getauft werden?*

- Wie stehen Sie zu der Aussage: Eine Taufhandlung ist einmalig, sie darf keinesfalls wiederholt werden? (Das biblische Beispiel zeigt: Wenn die innere Haltung des Täuflings nicht dem Verständnis des Evangeliums entsprungen ist – die Taufe also rein äußerlich durchgeführt wurde – ist die christliche Taufe keine Wiederholung, sondern etwas Neues.)

### Lösungen zum Prüfungsteil 10

Frage	Richtige Antwort	Bemerkung, Bibelstelle
1	F	Der Täufling sollte natürlich zuvor über die Taufe belehrt sein. Apg. 22,16
2	F	Apg. 8,36
3	R	Apg. 19,5

<b>4</b>	F	
<b>5</b>	F	
<b>6</b>	D	Apg. 19,2–4: Sie wussten nicht vom Herabkommen des Heiligen Geistes, wussten nicht von Gottes Offenbarung in Jesus Christus und empfangen die Taufe des Johannes, nicht die christl. Taufe.
<b>7</b>	D	
<b>8</b>	B	Apg. 8,36
<b>9</b>	D	
<b>10</b>	B	Mt. 28,19 + Lk. 22,19

## **Anhang 1**

### **Zielgedanke**

- Dieser Anhang soll vor allem den Teilnehmern helfen, die größere Schwierigkeiten mit der Lehre von der Sicherheit des Heils in Jesus Christus haben. Er ist als Ergänzung zu den ersten beiden Abschnitten von Lektion 3 gedacht.

## **Anhang 2**

### **Zielgedanke**

- Dieser Anhang soll vor allem Teilnehmern helfen, die mit der unbiblischen Lehre konfrontiert sind: a) von einer zweiten Erfahrung des Heiligen Geistes nach der Neugeburt oder b) von einer Taufe mit dem Heiligen Geist nach der Neugeburt.

Beide Anhänge gehören nicht zum eigentlichen Kursteil und werden nicht durch Prüfungsfragen vertieft.